

Erkenntnisse, die zwei Autoren aus Sevelen auf ihren Reisen gewonnen haben

«Der Mensch wird nicht artgerecht gehalten»

Wem ein anderer Blick auf die Welt keine Angst macht, wer zulassen kann, sich aus dem versicherten und von mühelosem Dauerkonsum geprägtem Leben gedanklich oder gar physisch zu verabschieden, dem sei das Buch «VERFAHREN» wärmstens ans Herz gelegt.

von Simone Wald



Martin, Ursula und der immer gutgelaunte Gion.

Von Martin M. Novotny und seiner Frau Ursula K. Wunder gibt es zwei Bücher, reich bebildert und pointiert beschrieben. «Erfahren», das erste, beschreibt ihr Kennenlernen und die erste gemeinsame Reise durch 30 Länder. «Verfahren», das neue, beschreibt ihre zweite Reise, die wohl in der Form auch ihre letzte gewesen sein wird. Was es mit dem Titel auf sich hat, ist zu Beginn des Buches gut beschrieben. «Und wir haben das dritte Buch geplant» erzählt Martin, «es wird «Nachfahren» heissen».

Normal, aber ganz anders

Es ist ein interessantes Treffen mit den Beiden am grossen Küchentisch in ihrem Seveler Wohnprojekt. Zwei Menschen – und der zweijährige Gion als gelegentlicher Kommentator – die so ungewöhnlich sind in ihrer Denkweise; doch mit jedem Satz, den sie sagen, entpuppen Sie sich als «normaler» und vernünftiger, als die meisten von uns. Zwischen uns liegt das neue Buch, doch die Gespräche schweifen immer wieder ab, verweilen bei Statistiken, die nicht stimmen; bei Gott, mit dem der Physiker und die Biologin so gar nicht warm werden können und bei Nachrichten zum Weltgeschehen, die Hass und Gewalt provozieren. «Es ist unser Anliegen», so Martin, «den Leuten zu sagen, dass das, was wir in den Nachrichten sehen, nur ein Teil der Wahrheit ist.»

Hilfskonvoi

Sie waren auf ihrer 16-monatigen Reise nach Bangladesh und retour auch in Pakistan, im Iran und in Afghanistan. «Pakistan und der Iran sind herrliche Länder, um zu reisen», sagen sie und es klingt schwärmerisch. Seit 9/11 ist dort der Tourismus komplett zum Erliegen gekommen. Gerade deshalb wird jedem Touristen ein hundertprozentiger Schutz gewährt. «Gefährlich in auf Reisen ist nur die eigene Dummheit», sagt Ursula. Sie haben sich in diesen Ländern, die sie «Achse der Gastlichkeit» nennen regelmässig bei dort ansässigen NGOs nach sicheren Routen erkundigt, welche diese selber nutzen. Einmal mussten sie in Afghanistan an der Grenze zu Pakistan durch Schmugglergebiet fahren. «Wo Taliban herrschen», so Martin, «bekommen Touristen automatisch einen Polizei-Konvoi gestellt. Der einzige Nachteil: Wir konnten nicht anhalten, wo wir wollten, sondern mussten immer dem Polizeiauto folgen.»

Sie erlebten 2005 in Pakistan, aus 400 Kilometern Entfernung, das schwere Erdbeben von Kaschmir. «Wir wurden ordentlich durchgeschüttelt», und sie bekamen einen sicheren Platz zwischen den Einheimischen zugewiesen. Sie kurbelten Hilfe an und drohten, an den NGOs zu scheitern. «Fahrt nach Hause», wurde ihnen gesagt. Sie zogen den Plan trotzdem durch – eine haarsträubende Geschichte! Aber der wild zusammen gewürfelte Hilfskonvoi war der erste, der nach einer Woche die Obdachlosen von Bagh, einem Ort 200 Kilometer nordöstlich von Islamabad, erreichte. Ursula sagte im Laufe des Gesprächs, dass Reisen kein Urlaub sei. Das wird in allen Geschichten, aber ganz besonders in dieser Episode deutlich.

Wohnen mit Begegnungszone

Die beiden machen den Eindruck, immer zu erreichen, was sie wollen. Das mag für ihre Reisen gelten, aber beim Projekt Familie wurden die Weichen anders gestellt, als sie es sich erträumt hatten. Fünf Wunschkinder waren geplant, der Mercedes-Bus für die in absehbarer Zeit siebenköpfige Familie schon angeschafft. Den haben sie längst wieder verkauft, nach Nesthäkchen Gion ist die Familienplanung vorzeitig abgeschlossen. Im Buch steht für den ältesten Sohn Andri eine Widmung: «... für

**«Wenn es einen
Nachteil beim
Reisen gibt, dann
ist es die darauf
folgende Isolation.»**

Martin

Andri, der den Schlafentzug in Indien relativiert». Er erlitt im Alter von sechs Wochen ein Gehirnblutung. Andri braucht die ganze Aufmerksamkeit seiner Eltern und die Rücksicht seiner beiden Geschwister. Auch wenn Ursula und Martin nicht wissen, ob und wann sie jemals wieder einfach losfahren werden, so ist ihre Welt deswegen nur unwesentlich kleiner geworden. «Wir haben die Familie und das Wohnen zu unseren Projekten gemacht», sagt Martin. So wird das nächste Buch «Nachfahren» sich nicht ums Fahren, sondern um die Nachkommen drehen.

Das Wohnprojekt, wie sie es nennen, passt gut zu ihnen. «Wir können nicht mehr in die Welt hinaus, also holen wir die Welt zu uns», so ihr Motto. Sie haben Ursulas Elternhaus umgebaut und leben nun mit einem dänischen Paar, einem Holländer, einem Hongkong-Chinesen und einer Bündnerin («Sie ist unser Exot») unter einem Dach. «Das ist weder eine Kommune noch eine WG», betonen sie.



Ursprüngliche Kultur in Indien – ein seltener Anblick



«Je mehr wir schaufeln, umso tiefer trifft der Wagen in den losen Schnee ab.»



Was haben diese Augen gesehen?

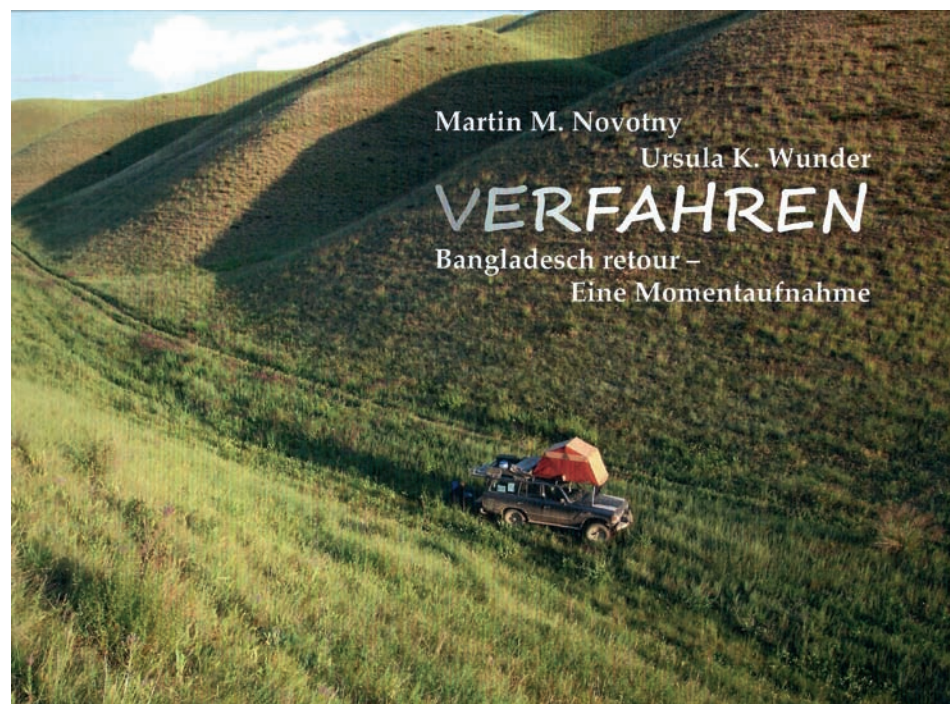
Aber der Garten und der Wintergarten mit dem Billardtisch sind Begegnungszonen. Und man ist füreinander und für die Kinder da. Die beiden veranstalten Buchvernissagen in der Region und darüber hinaus. Ein Besuch lohnt sich. Und vielleicht erzählt Martin bei dieser Gelegenheit

auch die Geschichte, wie sie sich in Australien kennen lernten und wie sie kurz darauf aus seinem bestens ausgestatteten, aber kaputten Toyota und ihrem fahrtüchtigen Toyota mit spartanischer Ausrüstung ein neues Auto bauten, um damit gemeinsam wieder loszuziehen.

Von Sevelen im St. Galler Rheintal über Osteuropa, Türkei, Iran, Pakistan und Indien bis nach Bangladesch und via Zentralasien, Russland und den baltischen Staaten

wieder zurück. Rund 65 000 Kilometer haben Martin M. Novotny und Ursula K. Wunder in ihrem 30 Jahre alten Land Cruiser zurückgelegt. Eindrücklich erzählen

die beiden von einer Reise voll grotesker, trauriger und herzerwärmender Momente. Grossartige Fotografien ergänzen den faszinierenden Reisebericht.



VERFAHREN

ISBN: 973-3-85948-148-0

Verlag Baeschlin

www.lesestoff.ch

Fr. 39,90

Nächste Lesungen:

Samstag 1. November 2014, um 19.30 Uhr, in Steinen/SZ im Baumfiguren Kabinett: Lesung, Fotos und Reisegeschichten; Türöffnung um 19.00 Uhr; Eintritt Fr. 15.–

Mittwoch 3. Dezember 2014, um 20.00 Uhr, in der GMG Buchhandlung in Buchs SG: Lesung, Fotos und Reisegeschichten.

Mehr Infos über beide Bücher, aktuelle Lesungen und die Autoren: www.v-erfahren.ch



Kreuzfahrten?

Strandferien?

Erlebnisreisen?

Städtereisen?

**WIR ERFÜLLEN SEIT ÜBER 20 JAHREN
JEDEN IHRER REISETRÄUME!**

Reisebüro Buchs AG
GRANWEHR & HAGGER

Unabhängig, individuell und persönlich...

Bahnhofstrasse 16 · Postfach · CH-9471 Buchs
Telefon 081 750 50 70 · Fax 081 750 50 90
Info@buchsreisen.ch · www.buchsreisen.ch



Cosmetiques très jolie

NEU in Sevelen!

Cosmetiques très jolie gewährt Ihnen
bis Ende Dezember 2014

20% Eröffnungsrabatt
auf alle Kosmetikbehandlungen sowie
Gelnägel & Massagen.

Ich freue mich auf Sie!

Mehr Infos unter: www.ctj.ch
Terminvereinbarung unter: Tel. +41 78 747 73 83

Cosmetique très jolie
Janine Risch ☘ Giuf 95 ☘ 9475 Sevelen